

Vielfalt im Frauenhaus

Das Frauen- und Kinderschutzhhaus des SKFM Mettmann e.V. war auch in 2017 von einer großen Mannigfaltigkeit geprägt. Die Frauen waren zwischen 18 und 74 Jahre alt, kamen mit und ohne Kinder, sie hatten die unterschiedlichsten sozialen Hintergründe und die kulturelle Vielfalt machte auch der Essensduft im Haus deutlich. Die 48 Frauen mit ihren 46 Kindern eint jedoch, dass sie einen Schutzraum suchen und existentiell Hilfe benötigen. Sie fliehen aus einer gewaltgeprägten Lebenssituation und hoffen auf ein Leben ohne Gewalt. Die SKFM-Mitarbeiterinnen unterstützen und begleiten die Bewohnerinnen und deren Kinder auf diesem Weg mit hoher Fachkompetenz und großem Engagement.



Bild: © Peter Weidemann
In: Pfarrbrüderservice.de

Vielfalt nach dem Frauenhaus

Die Zeit nach dem Frauenhaus ist nicht eindimensional, sondern von einer Vielzahl notwendiger Entscheidungen geprägt. Nach der Flucht ins Frauenhaus, einer Phase des „zur Ruhe Kommens“, steht für die Frauen eine Orientierung an. Sie müssen entscheiden, was für sie und ihre Kinder der beste Weg ist. Sollen sie ihr Leben in dem bisherigen sozialen Umfeld wieder aufnehmen und lässt das Gefährdungspotential das überhaupt zu? Oder sollen sie einen Neuanfang mit vielen Unbekannten wagen? Welcher ist der richtige Stadtteil? Wie sind die Kinder bestmöglich versorgt? Wo können sie Arbeit finden oder sich weiter entwickeln? Welche Hilfe brauchen sie im neuen Umfeld? Die Frauen werden in dieser Phase vom Frauenhaus-Team begleitet. Und die Unterstützung endet nicht mit dem Auszug – es gibt eine Nachbegleitung auch über die Zeit im Frauenhaus hinaus.

Danke

Viele Menschen unterstützen unsere Arbeit auf die unterschiedlichste Art und Weise. Sie ermöglichen den Kindern durch liebevoll verpackte Geschenke ein besonderes Weihnachtsfest, sie geben den Frauen mit kleinen Aufmerksamkeiten Lichtblicke der Freude, sie zeigen mit ihrem großen Engagement Anteil an der Situation der Frauen und der Kinder. Wir sagen herzlichen Dank für die verschiedenen Sach- und Geldspenden, die die große Solidarität mit gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern deutlich machen.



Tel.: 02104 92 22 20 » Tag + Nacht

gefördert vom:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Frauen- und Kinderschutzhhaus

Wohnprojekt

Jahresbericht 2017

Das Kind zurück lassen

Ein persönlicher Bericht von Frau A.:

Ich bin Frau A., 31 Jahre alt. Ich habe drei Söhne, sie sind 3, 5 und 8 Jahre alt. Ich fliehe vor meinem Mann, der mich nicht nur psychisch fertig machte, sondern auch geschlagen hatte. Ich wollte weg, einfach meine Kinder nehmen und weg... aber meinen Mittleren konnte ich nicht mitnehmen. Mein Mann hatte ihn einfach genommen und sich ins Ausland abgesetzt. Ich fühle mich im Frauenhaus sicher und besser, aber mir fehlt mein Sohn. Die Polizei ist machtlos. Der Rechtsanwalt versucht es über die deutschen Grenzen hinaus, aber es vergeht so viel Zeit ohne mein Kind.



Ich habe eine Wohnung gefunden und musste dafür einen Antrag beim Jobcenter stellen. So viele Papiere, die verlangt werden. Dabei konnte ich bei der Flucht nicht alle Unterlagen mitnehmen. Doch es hat geklappt. Zum Glück genehmigt mir das Jobcenter eine einmalige Auszahlung für Möbel, so kann ich meine Wohnung mit dem Wichtigsten ausstatten. Jetzt muss ich aber noch renovieren und auch die Möbel irgendwie in die Wohnung schaffen. Und ich habe eine Familie, die mir hilft - andere Frauen aus dem Haus haben niemanden.

Ich stoße an ein nächstes Hindernis. Meinen Ältesten kann ich ohne Unterschrift meines Mannes nicht in der Schule anmelden und auch der Kindergarten für den Jüngsten will eine Unterschrift. Meinen mittleren Sohn habe ich immer noch nicht bei mir. Ich bin müde. Immer wieder frage ich mich, ob ich jetzt wirklich sicher bin, ob es jetzt wirklich besser ist. Wenigstens den Kontakt zum Frauenhaus werde ich behalten, und sie werden mich unterstützen und mir helfen, wenn ich Fragen habe. *Anmerkung der Redaktion: Das Kind ist trotz Gerichtsbeschluss immer noch nicht bei der Mutter. Mittlerweile sind 15 Monate vergangen.*



Kontakt:

Frauen- und Kinderschutzhaus
Telefon: 02104 92 22 20 » Tag + Nacht
frauenhaus@skfm-mettmann.de
www.skfm-mettmann.de

Wohnprojekt

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Frauen, die im Rahmen des Wohnprojekts nach Gewalterfahrung des SKFM Mettmann e.V. begleitet werden, stehen vor der Herausforderung, ihre Kinder alleine zu erziehen. Dabei begegnen ihnen bei Weitem nicht nur finanzielle Schwierigkeiten. Denn meist findet über ihre Kinder weiterhin Kontakt zum Kindsvater statt, durch den sie Gewalt erfahren haben, was neben den Alltagsproblemen zusätzlich eine massive psychische Belastung darstellt.

Viele der Frauen möchten gerne arbeiten, eine Ausbildung absolvieren, studieren oder die deutsche Sprache erlernen. Ihr Ziel ist es, sich nach ihren belastenden Gewalterfahrungen in der Vergangenheit ein neues, selbstständiges und unabhängiges Leben aufzubauen.

Netzwerk erforderlich

Wie jede alleinerziehende Frau stehen sie dabei vor der Erschwernis, den multiplen Anforderungen gerecht zu werden. Hilfreich ist dabei ein soziales Netzwerk, das sie bei Schwierigkeiten auffängt und unterstützen kann – ein Netzwerk, das Frauen im Wohnprojekt aufgrund ihrer Flucht aus der Gewaltbeziehung nicht haben. Viele sind weit entfernt von ihrer Heimat, oft besteht kein Kontakt mehr zur Familie oder alten FreundInnen. Gerade deshalb ist die Begleitung, die die Frauen im Wohnprojekt erhalten, so wichtig.



Bild: © jeryzhuca
In: Plarbrüdeservice.de

Aber auch auf politischer Ebene muss es Unterstützung geben, indem beispielsweise zu den vorhandenen Angeboten mehr Kita-Plätze mit entsprechend umfassenden Betreuungszeiten sowie ausreichend Randzeitenbetreuungen für die Kinder geschaffen werden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist insbesondere für alleinerziehende Frauen ein großes Thema, dessen Gelingen vom Einsatz vieler beteiligter Akteurinnen und Akteure abhängt. Den größten Schritt müssen alleinerziehende Frauen nach Gewalterfahrung selbst machen, doch durch das Wohnprojekt sind sie auf ihrem Weg in eine gewaltfreie Zukunft nicht auf sich allein gestellt.

Kontakt:

Wohnprojekt für Frauen
Telefon: 02104 1419-224
wohnprojekt@skfm-mettmann.de
www.skfm-mettmann.de

Ihre Spende hilft!

Stichwort **Frauenhaus**, Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD, IBAN DE97 3015 0200 0001 7370 06
Spendenquittungen werden ausgestellt.